

[11 / 2016]

Bezirksbeirat Stuttgart-Mühlhausen



Antrag

Bezirksbeiratsfraktion SÖS-LINKE-PluS

14.01.2016

Rücknahme der Mietpreiserhöhungen bei der SWSG

Antrag:

Der Bezirksbeirat fordert die Aufsichtsräte der SWSG auf, die bei der Sitzung des Aufsichtsrates am 24.11.2015 beschlossenen Mietpreiserhöhungen für 2016 zurück zu nehmen.

Begründung

Angesichts der dramatisch steigenden Mietpreise sowohl bei den Angebots- wie auch den Bestandsmieten in Stuttgart, kommt der städtischen Wohnbaugesellschaft SWSG eine besondere Verantwortung zu, eine Mietpreispolitik zu verfolgen, die dämpfend auf die Mietenentwicklung wirkt. Die von der SWSG für das Jahr 2016 beschlossenen Mietpreiserhöhungen bewirken dies nicht.

Die Mieten der frei finanzierten Wohnungen sind bei der SWSG in den letzten 10 Jahren um 30% gestiegen. In der gleichen Zeit hat es für die Renten kaum eine Erhöhung gegeben. Immer mehr Menschen arbeiten in schlecht bezahlten prekären Verhältnissen. Selbst die Nettolöhne der Durchschnittsverdiener halten mit den Mietpreissteigerungen bei der SWSG nicht mehr mit. Bei Neuvermietungen von Neubauwohnungen geht die SWSG inzwischen bis 12 Euro Kaltmiete.

Die geplanten Mietpreiserhöhungen sind nicht erforderlich, damit die SWSG ihrer Aufgabe, weitere Sozialwohnungen bauen zu können, nachkommen kann. Im Jahr 2014 hat die SWSG einen neuen Rekordgewinn von 22 Millionen vor Steuern und 16,4 Millionen nach Steuern erzielt. Die Eigenkapitalrendite der SWSG ist mit 4,9% höher als bei privaten Immobilienunternehmen wie Südewo oder Annington.

Die Gewinnrücklagen der SWSG betragen inzwischen 290 Millionen Euro. Die Behauptung, dass die SWSG die Mieterhöhungen für dringende Investitionen in den Wohnungsbau brauche, stimmt nicht. Die aufsummierten Gewinne der SWSG in den Jahren 2005 bis 2014 betragen 131,8 Millionen Euro. Damit hätten 1.000 Wohnungen gebaut werden können. Die SWSG hält jedoch im Jahr 2015 386 Wohnungen weniger als vor zehn Jahren. Die SWSG lässt immer wieder preisgünstige Wohnungen mit oft guter Bausubstanz abreißen und errichtet dafür Eigentumswohnungen und teure Mietwohnungen. Durch den Kauf von Grundstücken von der Stadt fließen jährlich zweistellige aus den Mieten erwirtschaftete Millionenbeträge von der SWSG in den städtischen Haushalt.

Die SWSG hat im Jahr 2014 keine einzige Sozialwohnung fertig gestellt. 2015 sollen es 44 sein und von 2015 bis 2019 insgesamt 420. Weil gleichzeitig viele

Sozialwohnungen aus der Sozialbindung fallen, ist davon auszugehen, dass die SWSG in vier Jahren eher weniger Sozialwohnungen hat als heute.

Mit 18.000 Wohnungen hat die SWSG in Stuttgart einen Marktanteil von 6% . Ein Mietpreisstopp bei der SWSG hätte insgesamt eine dämpfende Wirkung auf das Mietpreisniveau und den Mietspiegel.

Bezirksbeiratsfraktion SÖS-LINKE-PluS

Reiner Hofmann